

Sexualpädagogisches Konzept

Schutz- und Präventionskonzept der
Stadt Münsingen



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	Seite 3
2. Ziele	Seite 4
3. Die pädagogische Fachkraft in der Sexualerziehung	Seite 5
4. Sexuelle Ausdrucksformen vom 1. bis 6. Lebensjahr	Seite 6
5. Umgang mit der kindlichen Sexualität	Seite 7
6. Elternarbeit	Seite 8
Impressum	Seite 9

1. Einleitung

Ein Teil der Pädagogik ist auch die Sexualpädagogik, mit welcher sich dieses Konzept beschäftigt. Die Sexualpädagogik erforscht und reflektiert mögliche erzieherische Interventionsmöglichkeiten (vgl. U. Sielert, Einführung in die Sexualpädagogik, 2005) und betrifft alle Lebensphasen eines Menschen. Im Alltag in der Kindertageseinrichtung stehen die pädagogischen Fachkräfte und Kinder in einem dauernden Interaktionsverhältnis zueinander. Dies hat unweigerlich zur Folge, dass die pädagogische Fachkraft mit Ihren Reaktionen auf kindliche Sexualäußerungen und auch auf die Entwicklung des kindlichen Sexualverhaltens Einfluss nimmt. Da die Kinder im frühen Alter noch keine moralischen Vorstellungen von Sexualität haben, ist die Reaktion der pädagogischen Fachkraft mitentscheidend für die Entwicklung einer Sexualvorstellung eines Kindes.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich deutlich von der Sexualität von Erwachsenen. Das Kind geht mit seinem Körper und seinen Bedürfnissen eher spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen um. Die Sexualität von Erwachsenen ist oft aufgrund bestimmter Vorstellungen auf das Feld des Geschlechtsverkehrs reduziert.

Daher beschäftigt sich die Stadt Münsingen als Träger der städtischen Kindertageseinrichtungen sowie die pädagogischen Fachkräfte mit der Entwicklung der Kinder und in diesem Fall mit der sexualpädagogischen Entwicklung der Kinder, um Alltagsregeln zu entwickeln und die Kinder kompetent begleiten zu können. Dies geschieht natürlich immer in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wichtig ist uns hierbei, dass jedes Kind individuell betrachtet und berücksichtigt wird und auch im Rahmen der Partizipation das Recht zur Mitbestimmung, Mitgestaltung und zur Beteiligung hat. Grenzen der Beteiligung ergeben sich aus einer möglichen Selbst- oder Fremdgefährdung.

2. Ziele

Das sexualpädagogische Konzept ist Teil des Schutz- und Präventionskonzeptes der Stadt Münsingen und stellt somit einen Baustein der Prävention dar.



Ziel der sexualpädagogischen Konzeption, ist die altersgemäße und kompetente Begleitung der sexualpädagogischen Entwicklung der Kinder. Weiter sollen sich die pädagogischen Fachkräfte in sexualpädagogischen Fragen sicher(er) fühlen, eine gemeinsame Haltung definieren und für den Alltag in den Kindertageseinrichtungen Alltagsregeln entwickeln und umsetzen.

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Struktur und Organisation von pädagogischen Fachkräften“ bestehend aus Vertreter:innen pädagogischer Fachkräfte, Personalrat der Stadt Münsingen und dem Hauptamt, Schul-Kultur- und Sportamt und der pädagogischen Fachberatung der Stadt Münsingen entstand diese Konzeption.

3. Die pädagogische Fachkraft in der Sexualerziehung

Die pädagogische Fachkraft nimmt durch ihr tägliches Interaktionsverhältnis zum Kind mit ihren Reaktionen auf kindliche Sexualäußerungen und auch auf die Entwicklung des kindlichen Sexualverhaltens Einfluss und ist somit auch ein Vorbild in der Sexualerziehung.

Hierbei ist unter anderem folgendes zu beachten:

- ❖ Sexualität muss Raum gegeben werden
- ❖ Fachwissen
Damit pädagogische Fachkräfte kompetent und altersgerecht agieren können, sind die Grundlagen über die psychosexuelle und psychosoziale Entwicklung von Kindern, die Vielfalt von sexueller Ausdrucksformen von Kindern und aktuelle Informationen über Aufklärungsliteratur und Medien für Kinder und Eltern nötig. Diese sind in den Kindertageseinrichtungen oder in der Stadtbücherei vorhanden. Auch das Wissen über Grenzbereiche kindlicher Sexualität ist wichtig, um zwischen normalen sexuellen Aktivitäten und sexuellen Übergriffen unter Kinder unterscheiden zu können. Dies wird in Fortbildungen auch regelmäßig gelehrt.
- ❖ Selbstreflexion
Mit der bewussten Beschäftigung der eigenen sexuellen Biografie wird das sexuelle Selbstwertgefühl gestärkt und führt zu einer größeren Zufriedenheit und Selbstständigkeit sowie zu einer gewissen unabhängigen Urteilsfindung.
- ❖ Entwicklungsentsprechende Antwort auf unbedarfte Fragen geben können
- ❖ Teammeinung und Positionierung
Eine körper- und sexualfreundliche Erziehung braucht die Zusammenarbeit im Team. In den Kindertageseinrichtungen soll offen über kindliche Sexualität gesprochen werden. Das Bewusstsein über das Thema kann wachsen, wenn die Überzeugungen und Wertmaßstäbe der eigenen Person in die Praxis und in den Alltag einfließen.

4. Sexuelle Ausdrucksformen vom 1. bis 6. Lebensjahr

Bereits im Mutterleib beginnt die Entwicklung der Sexualität. Grundsätzlich gilt für alle entwicklungspsychologischen Annahmen, dass die persönliche Entwicklung eines Kindes immer individuell verschieden ist und individuell betrachtet werden muss.

Die sexuellen Ausdrucksformen vom 1. bis 6. Lebensjahr sind
(Quelle: Zusammenstellung von Martin Gnielka, Institut für Sexualpädagogik - www.isp-dortmund.de basierend auf einer Veröffentlichung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung - Kindergartenbox)

1. Lebensjahr

Orale Phase – Saugen an der Brust oder Flasche, wirkt beruhigend
Körpererfahrung; Nähe, Vertrauen, Wohlgefühl besonders beim Nacktsein, ausgeprägter Tast- und Fühlsinn der Haut, lustvolles Erleben durch Berührungen der Geschlechts- und Sinnesorgane

2. Lebensjahr

Beginn der analen Phase – die Afterzone wird als Quelle der Lust entdeckt im bewussten Loslassen und Festhalten des Stuhlgangs, Genitalien werden erforscht, Selbststimulation, Erlernen der Prinzipien männlich und weiblich, Interesse an den Genitalien anderer, Kind fragt zu Geschlechtsunterschieden und kennt Geschlechtsorganbegriffe

3. Lebensjahr

Schau- und Zeigelust – gezielte Selbststimulation mit Orgasmusfähigkeit
Warum? Fragen, Neugierverhalten und Ausprobieren, Interesse an Sprache und Büchern, Verfestigung der Geschlechterrolle, Vater-Mutter-Kind-Spiele, Einsetzen der Schamfähigkeit

4. Lebensjahr

Beginn phallisch-genitale Phase
Schau- und Zeigelust, sexuelle Neugier im Forschen (Doktorspiele), im Ausprobieren (Geschlechtsverkehr nachspielen), im Wissen (Warum? Fragen), Wunsch den gegengeschlechtlichen Elternteil zu heiraten (ödpale Krise), Kind stellt konkrete Fragen zu Schwangerschaft und Geburt

5. Lebensjahr

Viel ausprobieren, natürliches Neugierverhalten (z.B. Doktorspiele, Rollen ausprobieren, den eigenen und anderen Körper erforschen), Entstehung inniger Freundschaften die mit Liebegefühlen und dem Bedürfnis nach Wärme und Geborgenheit verbunden sein können

6. Lebensjahr

Provokation besonders verbal durch sexualisierte Sprache, Ausprobieren von Rollen und Extremen (z.B. Kleidung, Verkleiden), weiterführende Fragen von Kindern zu Empfängnis und Zeugung und über sexuelle Verhaltensweisen der Erwachsenen

5. Umgang mit der kindlichen Sexualität

Die Arbeit mit Kindern lebt von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und einem respektvollen Umgang untereinander. Die gemeinsame Arbeit mit Kindern bietet Platz für persönliche Nähe und einer Gemeinschaft in welchem Lernen, Handeln und Förderung seinen Platz hat. Daher ist es für die Stadt Münsingen selbstverständlich, dass die pädagogischen Fachkräfte mit dem Schutz- und Präventionskonzept der Stadt Münsingen und dem Sexualpädagogischen Konzept vertraut sind und diese in der alltäglichen Arbeit berücksichtigt werden. Jede pädagogische Fachkraft und weitere Personen (z.B. Praktikant:innen, Unterstützungskräfte) müssen vor Dienstantritt und alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis bzw. eine Selbstverpflichtungserklärung vorlegen. Weiterhin ist die Schulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ verpflichtend und hat in regelmäßigen Abständen zu erfolgen. Ziel der Schulung ist eine Aufmerksamkeit zu schaffen, zu sensibilisieren und im Bedarfsfall handlungssicher zu reagieren, damit sexuelle Gewalt in unseren Einrichtungen keine Chance hat.

Aufklärung

- ❖ Aufklärung erfolgt im Elternhaus!
- ❖ Es erfolgt bei Fragen der Kinder eine entwicklungsentsprechende Antwort
- ❖ Altersentsprechende Bücher, Medien und Spiele finden zum Thema passend ihren Einsatz

Ausdrucksformen / Sprachgebrauch

- ❖ Korrekte Benennung der Geschlechtsteile
- ❖ Keine sexistischen Ausdrücke verwenden
- ❖ Keine beleidigende, (be-) drohende, sexistische Gesten und Mimiken
- ❖ Freies und hemmungsloses Erzählen
- ❖ Kein Tabu-Thema

Doktorspiele / Verkleiden

Es werden hierzu klare Regeln mit den Kindern vereinbart

- ❖ Das andere mitspielende Kind möchte auch mitspielen und hat sein Einverständnis hierzu erteilt
- ❖ Ein „NEIN“ oder ein Aussteigen im Spiel wird akzeptiert
- ❖ Fremde Genitalbereiche werden grundsätzlich nicht angefasst
- ❖ Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt
- ❖ Es ist eine altersgleiche Spielpartnerwahl, sprachliche und körperliche Überlegenheit wird beachtet

Beim Verkleiden schlüpfen Kinder gerne in andere Rollen und tragen auch die typischen Kleidungen. Es wird unterstützt, dass Mädchen Jungenkleidung und Jungen Mädchenkleidung tragen. Kommen Kinder von zu Hause bereits in geschlechtsuntypischer Kleidung in die Kindertageseinrichtung so wird dies akzeptiert und toleriert und es erfolgt keine Ausgrenzung. Wird dies bemerkt, so werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften aufgeklärt, dass jeder das tragen darf was man möchte.

Freikörperkultur / Nacktsein

- ❖ Nacktheit ist kein Tabu-Thema
- ❖ Freundliche und wohlwollende Aufforderung zum Anziehen
- ❖ Kinder tragen mindestens Unterhose, Windel, Badebekleidung
- ❖ Kinder ziehen sich nur im geschützten Raum um

Gefühle / Geheimnisse / Grenzen

- ❖ Mein Körper gehört MIR!
- ❖ „NEIN“ und „STOPP“ sagen
- ❖ Begriffe für Gefühle, Körper und Genitalien kennenlernen
- ❖ Gute und schlechte Gefühle und Geheimnisse
- ❖ Wir respektieren die Gefühle, Geheimnisse und Grenzen von Anderen

Intimsphäre

- ❖ Ich bestimme wer mich wo berühren darf!
- ❖ Der Sanitärbereich ist ein intimer und geschützter Raum
- ❖ Selbstbestimmter Toilettengang z.B. Türe offen bzw. geschlossen, Begleitperson
- ❖ Wickeln wird nur im geschützten Bereich durchgeführt und das Kind bestimmt bzw. mitbestimmt die Wickelperson
- ❖ Schlafen und Ruhen nur im geschützten und beaufsichtigtem Bereich, in mindestens Unterwäsche bzw. Windel, im „eigenen“ Bett bei einer Ganztagesbetreuung

Selbststimulation

Ab dem 3. Lebensjahr ist die Selbststimulation bei Kindern ein Teil der psychosexuellen Entwicklung.

6. Elternarbeit

Die Eltern werden situationsbezogen informiert und der Bedarf der Kinder wird mit Ihnen offen kommuniziert. Im Bedarfsfall kann auch die pädagogische Fachberatung oder die Familien- und Jugendberatungsstelle in Münsingen oder weitere Fachkräfte als beratende Personen hinzugezogen werden.

In der Elternarbeit helfen die pädagogischen Fachkräfte eventuelle Vorbehalte abzubauen und verdeutlichen, dass die kindliche Sexualität in der Frühpädagogik ein Thema unter vielen ist und dieses auch in den Bildungsplänen der Länder verankert ist. Bei uns ist dies im Orientierungsplan für Bildung und Entwicklung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen unter dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“ enthalten.

Impressum

Sexualpädagogisches Konzept im Rahmen des Schutz- und Präventionskonzepts der Stadt Münsingen

Herausgeberin



Stadt Münsingen
Bachwiesenstraße 7
72525 Münsingen

Verantwortlich

Stadt Münsingen
Bürgermeister Mike Münzing

Autoren

Anja Noppel, Stadt Münsingen
Liane Breitinger, Stadt Münsingen
Sina Schwenkel, Stadt Münsingen

und freundlicher Unterstützung der Arbeitsgruppe Organisation und Struktur pädagogischer Fachkräfte (bestehend aus Vertreter:innen des Schul-, Kultur- und Sportamtes, Personalrat und Vertreter:innen aus den städtischen Kindertageseinrichtungen Auingen, Rietheim, Kinder- und Familienzentrum Im Kirchtal U3+Ü3, Kinderhaus Löwenzahn).

Logobearbeitung

strauss-grafik, Markus Strauss, Mehrstetten

Ausgabe 1, September 2022

© Vervielfältigungen, Nachdruck und Speicherung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin (Stadt Münsingen) möglich. Änderungen des Sexualpädagogischen Konzeptes und des Schutz- und Präventionskonzeptes der Stadt Münsingen sind vorbehalten.